

Aufstockung dauert länger und wird wohl teurer

Corona und der Krieg in der Ukraine verzögern Fertigstellung vermutlich um ein Vierteljahr – Materialkosten explodieren



Es geht voran auf der Klinikbaustelle in Altötting, das dritte Obergeschoss ist schon komplett aufgesetzt.



Und so schaut das Krankenhaus dann aus, wenn es im Frühjahr 2023 aufgestockt ist.

– Bilder: InnKlinikum

Altötting. Die weiter andauernden Covidfolgen und der Krieg in der Ukraine haben auch negative Auswirkungen auf die Altöttinger Krankenhausbaustelle.

Die drei Bettenhäuser werden aufgestockt, der Baufortschritt ist in unterschiedlichen Stadien. Im nördlichen Trakt sind die Arbeiten schon am weitesten fortgeschritten, hier laufen bereits Endarbeiten wie das Verlegen der Böden. Im mittleren Finger sind die Trockenbaumaßnahmen im Gan-

ge, im südlichen, dem Difaz am nächsten gelegenen Trakt haben die Innenausbauarbeiten dagegen gerade erst begonnen. Auch im Kernbereich der Klinik wird herumgerissen, sind Aufzüge im Bau. In diesem Umgriff kommt es auch noch zu Beeinträchtigungen durch Lärm. Die Außenfassade des Krankenhauses ist bis auf diesen Bereich jedoch schon wieder komplett geschlossen. „Wir kommen voran“, sagt Oliver Keller, Standortleiter für das InnKlini-

kum Altötting und Burghausen. Wobei er gegenüber der Heimatzeitung keinen Hehl daraus macht, dass es zu Verzögerungen kommt.

Geplant war, die Bettenhäuser rund um den Jahreswechsel 2022/23 komplett beziehen zu können. Jetzt geht Keller von Frühjahr 2023 aus, also ein Vierteljahr später. Die Baufirmen hätten mit „erheblichen“ covidbedingten Personalausfällen zu kämpfen. Das sei ein Grund für den Zeit-

verzug. Der andere sei die bisweilen eingeschränkte Verfügbarkeit von Material. Nicht alle Firmenbetrieben entsprechende Lagerhaltung. Und Keller weiß auch um die wirtschaftlichen Nöte der Unternehmen, nachdem die Materialpreise explodieren. Baustoffe seien teils zweimal täglich mit Preiserhöhungen belegt. Bei Aluminium hätten sich die Kosten in den vergangenen Wochen verdreifacht. „Die Firmen kämpfen wegen der Angebote“, sagt er.

Die Preisentwicklung werde auch an der Kalkulation des InnKlinikums nicht spurlos vorübergehen. Die geplanten Kosten für die Aufstockung der Bettenhäuser liegt bei 37 Millionen Euro bei einer Förderquote von 81 Prozent. Ob die Berechnung zu halten ist, könne er noch nicht sagen.

Und während in den Bettenhäusern die Bauarbeiten laufen, gehen auch die Planungen für die nächsten Ausbau- und Sanierungsschritte weiter. Statt weite-

rer Anbauten soll im Bestand umstrukturiert werden: „Wir sind intensiv am Überlegen und Planen“, sagt der Standortleiter; Konkretes könne aber noch nicht gemeldet werden.

Greif- und vor allem spürbar dagegen sei, dass seine Kolleginnen und Kollegen die neuen Arbeitsplätze im Nordanbau genießen könnten. Der OP- und Labortrakt, der im Februar bezogen wurde, laufe im Vollbetrieb. „Alle sind begeistert“, sagt Keller. – ecs

AKTUELLE COVID-ZAHLEN

INFEKTIONEN (12.4., 9 Uhr)

● Neuinfektionen	251
● aktive Fälle	2988
● Gesundete	37 620
● Status „genesen“	16 298
● Verstorbene	324
● Fälle gesamt	40 932
○ davon Omikron-Variante	123
○ davon Omikron-Verdacht	11 041
○ davon Delta-Variante	274
○ davon Delta-Verdacht	4522

ALTER UND WOHNORT

Das Landratsamt hat am Dienstag 251 Corona-Neuinfektionen gemeldet, von denen 89 bereits nach Alter und Wohnort zugeordnet sind. Hierbei handelt es sich um sieben Altöttinger, zehn Burghäuser, 13 Burgkirchner, fünf Emmertinger, einen Erlbacher, acht Garchingener, zwei Haiminger, einen Kastler, vier Kirchweidacher, zwei Marktler, einen Mehringer, sieben Neuöttinger, zwei Peracher, drei Pleiskirchner, drei Reischacher, einen Teisinger, sieben Töginger, vier Tüflinger, drei Unterneukirchner und fünf Winhöringer.

19 der nach Wohnort und Alter zugeordneten Infizierten sind unter 20 Jahre alt, 24 zwischen 20 und 39 Jahre, 28 zwischen 40 und 59 Jahre, 13 zwischen 60 und 79 Jahre sowie fünf älter als 80 Jahre.

7-TAGE-INZIDENZ (12.4.)

● Altötting	1286,1
○ Vortag	1292,4
● Mühldorf	1281,7
● Traunstein	1020,9
● Berchtesgadener Land	747,7
● Rottal-Inn	1133,0
● Bayern	1218,2

KLINIKUM (12.4., 8.55 Uhr)

● Covid-Fälle	61
○ davon auf Intensiv	5
○ davon beatmet	2
● Covid-Verdachtsfälle	1
● Covid-Todesfälle	0
● stationäre Covid-Aufnahmen binnen sieben Tagen (Klinik)	46
○ davon aus Kreis AÖ	21
○ davon aus Kreis MÜ	21
○ Klinik-Inzidenz AÖ	18,81
○ Klinik-Inzidenz MÜ	18,03
● stat. Covid-Aufnahmen binnen 7 Tagen (Bayern)	867
○ Klinik-Inzidenz (Bayern)	6,6
● Belegung Intensivbetten (Bayern)	334

Quellen: LRA, RKI, Klinik, LGL

Mehr als nur eine Immobilienfirma

„Nachhaltige Transformationsprozesse“: Das SauRiassl Syndikat berichtet über aktuelle Projekte

Altötting. Das SauRiassl Syndikat ist mehr als ein gewöhnliches Immobilienunternehmen – das wurde bei der jüngsten Gesellschafterversammlung sowohl der SauRiassl GmbH als auch der gleichzeitig stattfindenden Mitgliederversammlung des SauRiassl Syndikat e.V. deutlich. Über 40 Mitglieder und Interessierte hatten sich im Gasthof Zwölf Apostel in Altötting eingefunden, um sich ein Bild vom aktuellen Stand der laufenden Projekte zu machen und um über die Ausrichtung der Vereinsziele für die Zukunft mitzubestimmen.

SauRiassl Syndikat-Vorsitzender Marcel Seehuber sprach zunächst eine politische Problematik an: „Auch bei uns in der Region herrscht Wohnungsnot, obwohl es eine große Zahl an Leerständen gibt. Wir setzen uns dafür ein, dass auch für Altötting endlich ein Leerstandskataster erstellt wird, wie es beispielsweise bereits in Pfarrkirchen umgesetzt wurde.“ Ziel sei es, diese Leerstände zu aktivieren und damit neuen Wohn- und Gewerberaum zu schaffen, anstatt immer neue flächenfressende Neubaugebiete auszuweisen. „Wir wollen nachhaltige Transformationsprozesse anschieben“, gab Seehuber, der auch dem Kreistag angehört und mit der „Liste“ ebenso wie David Pietzka und Ulrike Bubl im Altöttinger Stadtrat einen Sitz hat, das ideale Ziel aus.

Häuserbestand von drei auf fünf erweitert

Dass dies nicht nur leere Worte sind, bewies SauRiassl GmbH-Geschäftsführer David Pietzka bei der Vorstellung der aktuellen Bilanz: „Unser Anlagevermögen hat sich seit 2018 vervierfacht und ist mittlerweile auf 2,5 Millionen Euro angewachsen.“ Der Häuserbestand wurde von drei auf fünf erweitert. Mieteinnahmen und Stromerzeugung von den eigenen PV-Anlagen decken die anfallenden Kapitaldienste und Lohnkosten. Dementsprechend wurde die Geschäftsführung von den Mitgliedern ent-



So soll das ehemalige Genossenschaftshaus in der Trostberger Straße nach der Sanierung aussehen: Voll saniert und ins 21. Jahrhundert transformiert – aber mit „Heimatsstil“-Charakter.

lastet. Auch die Vorstandschaft des SauRiassl Syndikat Vereins, Marcel Seehuber und Ulrike Bubl, wurden nach Vorstellung der Finanzen einstimmig entlastet.

Im zweiten Teil der Versammlung ging es konkret um die laufenden Projekte des SauRiassl Syndikats. Insbesondere das ehemalige Genossenschaftshaus in der Trostberger Straße in Altötting, das der Wohnungs- und Siedlungs-genossenschaft eG Waldkraiburg 2020 abgekauft und so vor dem Abriss gerettet wird, war dabei im Fokus. Architektin Ulrike Bubl stellte die Planungen für das 100 Jahre alte Gebäude vor: „Wir möchten dieses Haus ins 21. Jahrhundert bringen. Dazu planen wir barrierefreie Zugänge, eine vollständige energetische Sanierung inklusive PV-Anlage für Mieterstrom sowie die Aufstockung und den Ausbau des Dachgeschosses, um mehr Wohnraum und zusätzlich Gemeinschaftsflächen zu schaffen. Außerdem war es uns sehr wichtig, den ursprünglichen äußeren Charakter des Hauses zu erhalten“, betonte Bubl, „hierzu haben wir mit dem stellvertretenden Stadttheaterpfleger Toni Grundner zusammengearbeitet.“ Ein Mobilitätskonzept für die Bewohner mit Car-Sharing und gemeinsam genutzten Lastenrädern soll dem auch in Altötting allgegenwärtigen Stellplatzproblem entgegengestellt werden. Trotz der Modernisierung sol-



Das SauRiassl-Team freute sich über eine gelungene Sitzung in Präsenz (v.l.): David Pietzka, Markus Huber, Ulrike Bubl, Marcel Seehuber und Tine Roj. – Foto: Gauer / Visualisierung: Bubl

len die Mieten moderat bleiben: „Das ist das Konzept des SauRiassl Syndikats: Nicht die maximale Rendite rausholen, sondern kostendeckend arbeiten und weitere Projekte im gemeinschaftlichen Besitz umsetzen“, ergänzte Seehuber. Die Pläne inklusive Statik und Brandschutz seien fertig und werden noch im April eingereicht. Man hoffe auf einen positiven Bescheid auch durch das Denkmalamt.

Zwei weitere Hausprojekte des SauRiassl Syndikats in Wurmannsquick und Altötting befinden sich kurz vor der Fertigstellung. In beiden wurde neuer Wohnraum geschaffen, inklusive zweier barrierefreier Wohnungen. Mit dem Lenzwald-Hof, einer solidarischen Landwirtschaft (Solawi) in Polling, wird auch ein Projekt im Landkreis Mühldorf unterstützt – hier ist allerdings eine etwas an-

dere Form im Gespräch. Der aktuelle Träger, der Verein „Puls der Erde“, soll in eine GmbH umgewandelt werden, an der sich die SauRiassl GmbH beteiligen möchte. Tassilo Willaredt, Gärtner und Initiator der Solawi, stellte den Hof kurz vor, auf dem auch ein Seminar- und Gästehaus untergebracht sind und beschrieb seinen Ansatz als „ökosoziale Zukunftswerkstatt“, mit dem vorrangigen Ziel, den Aufbau von Humus im Boden voranzutreiben, um eine positive CO₂-Bilanz zu erreichen. „Denn Humus speichert CO₂“, so Tassilo Willaredt.

Mit dem Klimaschutz-Ansatz passen die Lenzwalder wiederum gut zum SauRiassl Syndikat – das neben seiner geschäftlichen Tätigkeit als sozialverträglicher und solidarischer Vermieter auch tatkräftig auf vielen Ebenen in die Gesellschaft hineinwirken will.

Solidarität daheim und im Ausland

Der SauRiassl Syndikat e.V. hat deswegen nicht nur ein Auge auf die geplanten Wohnprojekte der GmbH. Mit einem eigen installierten Solidartopf, in den unter anderem Überschüsse aus Mitgliederbeiträgen fließen, sollen jährlich Spenden an unterstützungswürdige Projekte fließen. Dieses Jahr wird beispielsweise die Organisation „Conservation through Public Health“ in Uganda unterstützt. Die Organisation ist mehrfach ausgezeichnet, wurde 2019 von Marcel Seehuber besucht und leistet in den Bereichen Schutz der Berggorillas, Gesundheitsvorsorge für die lokale Bevölkerung, Familienplanung und mehr eine vorbildliche Arbeit. Weitere Spenden gehen an ein Projekt zur Klimaneutralität und zur Unterstützung des Aufbaus einer Sharing-Plattform für Fahrzeuge, Werkzeug und anderen Dingen, an die sich interessierte Bürger anschließen und einbringen können. – tg

STICHWORT

Das SauRiassl Syndikat ist ein solidarisches Netzwerk aus gemeinschaftlichen und ökologischen Wohnprojekten in der Region um Altötting. Die SauRiassl GmbH kauft Immobilien und saniert diese zeitgemäß. Die Mieter wiederum sollen sich weitestgehend selbst organisieren, z.B. über neue Mitbewohner eigenständig entscheiden. Finanziert werden die Projekte über Bankdarlehen und sogenannte Direktkredite. Eine sozialverträgliche Mietgestaltung wird angestrebt, gewirtschaftet wird nach dem Prinzip der Gemeinwohlökonomie. Laut Selbstbeschreibung sind unter anderem auch Klimaneutralität, der Aufbau regionaler Versorgungsstrukturen, neue Mobilität, Stromerzeugung, ressourcenschonendes Bauen, Quartiersentwicklung, soziale Gerechtigkeit, politische Arbeit Teil der Agenda. Weitere Infos: www.sauriassl.org